Preis 10 Pfg.

4. Jahrgang Nummer 12

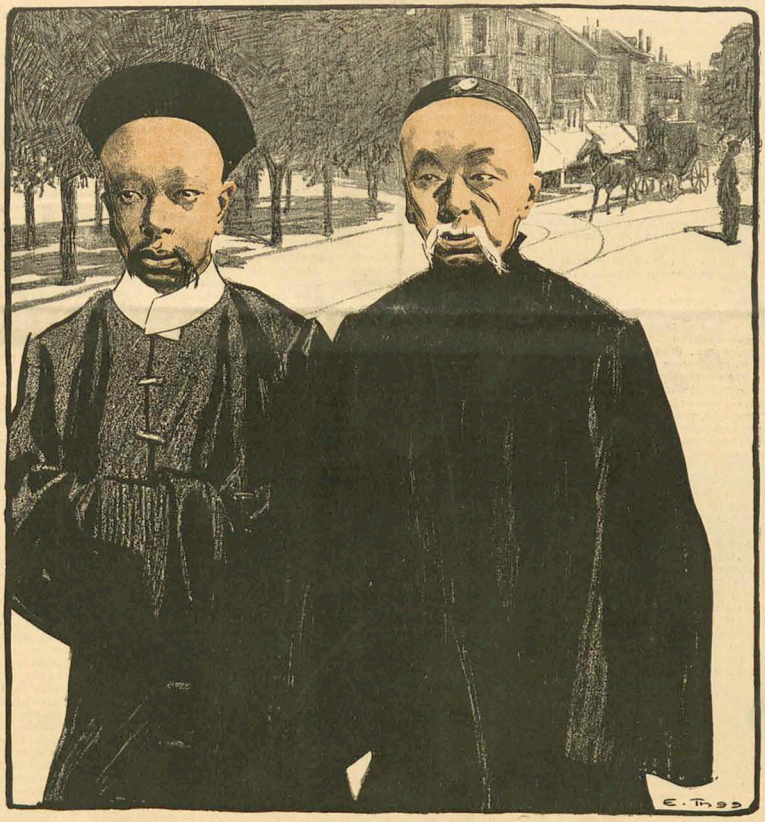
SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Illustrierte Wochenschrift Post-Zeitungskatalog: Nr. 6980a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Im Haag

(Zeichnung von E. Thöny)



„Futsch-Tscheng, ich fürchte, bis diese Konferenz zu einem Resultat kommt, haben sich die Großmächte längst in unser Reich geteilt."

Der Geiger John Baring

Von

Kurt Martens

Ich will von einem Manne erzählen, der schon als Knabe starb. Zwar noch lebt er — so scheint es — unter den Menschen und spielt vor ihnen auf seiner Geige; aber als ein Leichnam wandelt er umher, als ein Körper, aus dem die Seele vor langen Jahren entwichen ist.

Man trifft ihn überall: in seinen stillen Räumen, in den Salons, in den Cafés, in den Kneipen sogar. Denn er ist gesellig, und die Menschen, wenn sie ihn auch nicht lieben, sehen ihn doch gern. Oft sind sie entzückt von seinem Spiel, und aufs Plaudern versteht er sich, wenn er bei Laune ist. Die Oberflächlichen vertragen ihn noch am ehesten, weil er scherzt, mit Einfällen voltigiert, ihnen schmeichelt und sie unterhält. Andere finden ihn affektiert oder fatal oder auch langweilig. Die gefestigten Naturen nennen ihn charakterlos, die leichtfertigen pedantisch; die treuherzigen aber, denen das Leben eine ernste Pflicht und eine schwere Aufgabe ist, die verabscheuen ihn wegen der Frivolität, mit der er von ihren heiligsten Dingen redet. Eine Kälte geht von ihm aus, wie sie nur jenen zu eigen ist, die den Menschen nicht mehr als ihresgleichen fühlen.

Sein Spiel aber — sein Spiel stimmt sie alle versöhnlich.

John Baring giebt nur selten Konzerte. Auf dem Podium zu stehen ist nicht seine Sache. Wohl vermag er es, das Publikum mit einer Serenade zu rühren oder mit einer Gavotte zu belustigen; doch lieber schon streicht er den Bogen im matt erleuchteten Boudoir eines after-noon-tea, wo die Töne, gedämpft von Teppichen und Portieren, um zierliche Bronzen tanzen, hinter schlanken Säulen, im Schnitzwerk hoher Schränke sich verlieren und Zwiesprache halten mit den Träumen der wenigen Gäste.

Da spielt er die Werke alter italienischer Meister, die süßen Klagen des Corelli oder den Tartini mit seinem feierlichen Pathos.

Eigenes spielt er nur, wenn er zu Hause ist. Und wenige dürfen dabei lauschen. Seine Mutter kennt dieses seltsame Spiel, ein paar der nächsten Freunde und seine Geliebte. Sogar eine Geliebte hat er. Darüber wundern sich mit Recht die Fernerstehenden. Er hat sie zu sich genommen, wie man wohl bei der Wanderung eine Blume achtlos pflückt, bloß weil sie sich anzubieten scheint. Er liebt sie, wie man gelegentlich vom Duft solch einer Blume trinkt, gedankenlos, gleichgültig, weil irgend ein Instinkt darnach verlangt.

Gedankenlos, gleichgültig nimmt er die Welt. Nicht aus Vorsatz handelt er, sondern aus Laune; was ihn bewegt, sind schwache Stimmungen, keine Gefühle; Zorn und Jubel, Sehnsucht und Reue, alle Heftigkeit der Triebe, alle Leidenschaften sind mit seiner Kindheit abgestorben.

Sein Spiel aber — sein Spiel ruft alles zurück.

Um die Zeit des Sonnenunterganges steht er in seinem Zimmer, mitten in dem großen, dämmrigen Raum, die Geige unter dem Kinn, den Bogen in der Hand und wartet, bis es anfängt, in ihm zu klingen und zu musizieren.

Und plötzlich überfallen sie ihn, die Vorstellungen einer fremden, rätselhaften Welt, nisten sich ein in seinem trockenen Gehirn, stürzen sich über das ausgekältete Herz, erhitzen das Blut und jagen die fiebernden Pulse.

Es ist eine Art Sonate, eine Reihe wechselvoller Sätze, die sich gegenseitig durchdringen, variieren oder widersprechen. Zugleich aber ist es ein Werk ohne Anfang und ohne Ende, jedesmal die Fortsetzung von etwas Früherem, dasselbe Stück, das er in seiner Kindheit stammelnd begann, das dann immer voller, immer reifer sich entfaltete, und von dem er in seiner letzten Stunde nur wie von einem Prélude Abschied nehmen wird. Wie ein wunderthätiger Heiland ruft es ihn aus dem Grab zurück und giebt ihm die entflohene Seele wieder; einen ekstatischen Glanz zaubert es in sein Auge und stille Verklärung über seine welken Züge. So giebt er sich ganz den fremden Gewalten hin, die durch ihn als durch ein willenloses Medium sich offenbaren. Was sie verkünden, ist der Sinn des Lebens. Die Hörer ahnen ihn nur von ferne; in John Baring aber nimmt er die Gestalt der letzten Erkenntnis an. Auf ihren Schwingen verläßt er das Gefängnis Erde. Was an ihm selber irdisch ist, bleibt dort zurück: der Verächter John Baring, der Cyniker, der Plauderer, jener zufällig noch vegetierende Rest.

Der breite, reiche Strom von Harmonien, der aus der Geige sich ergießt, der ist das Leben selbst: bald schreitet es ernst und wuchtig daher, das maëstoso der unerbittlichen Tyche, bald überstürzt es sich brausend im forte heroischer Thaten, dann wieder quillt es leise, eine Sehnsucht oder ein Idyll, murmelt wie ein Bach im Walde, sprudelt Munterkeit, dämpft sich zum träumerischen harpeggiando, schwillt an zum frenetischen Jubel, ein schäumender Gischt, Töne perlend und funkelnd gleich dem Wassergestäub in der Sonne.

In einem Winkel aneinander geschmiegt lauschen die Mutter und die Geliebte. Sie halten sich bei den Händen wie zwei scheue Kinder, die, dunklen Kammern entflohen, sich auf einer bunten, zauberhaften Flur begegnen. Keines weiß recht aus noch ein, aber bleiben möchten sie, um gemeinsam all die Herrlichkeiten zu bewundern und durch die zärtlich verschlungenen Finger sich die Schauer ihres stillen Entzückens mitzuteilen.

Ach, wie froh ist die Geliebte, daß der Mann, dem sie sich unterwarf, an den sie glaubte, doch kein bloßes Trugbild war! Oft hat die Angst sie beschlichen, als sei sie getäuscht, vermählt mit einem grauenvollen Rätsel. Seine Umarmungen waren schwach und fröstelnd wie die eines Kranken; wenn er küßte, strich Grabesluft über sie hin. Nun aber spürt sie sein Leben an allen Fibern. Seine Stimme redet in Melodien, süßer als Schmeichelworte. Trunkener als Schwüre ewiger Leidenschaft, trauter als Liebesgeflüster naht sich ihr im Gewand der Töne des Geliebten Seele selbst, aller Gefühle übervoll.

Indessen ist den Freuden der Mutter ein wenig Furcht und eine Art von Reue beigemischt: als sei sie von jeher verurteilt gewesen, diese Töne zu deuten und habe es versäumt, weil sie zu schwach war oder auch zu nachlässig und werde nun, wenn er den Bogen niederlege, mit der Erstarrung ihres Sohnes dafür büßen.

In einem anderen Raume, weiter entfernt, sind die Freunde versammelt. Wie dunkle, trächtige Gewitterwolken nach heißen Sommertagen, so ziehen die Töne über sie dahin. Die Freunde ducken sich, warten auf eine Entladung, auf eine Lösung des Bannes Leben, auf den letzten, versöhnenden Takt, der niemals kommen wird. Nur zuweilen fährt einer oder der andere auf, um sich zu sammeln, mit einfacherer, leichter Erklärung der Dinge seine Erregung abzukühlen.

„Woher nimmt er doch den Mut," so fragt der eine, „uns, die Zweifler, die Müden, die satt und praktisch Gewordenen noch einmal zu diesen Unklarheiten zu verlocken?"

„Nein, woher kommt uns die holde Thorheit," fügt ein Jüngerer hinzu, „daß wir folgen und genießen?"

„Er langweilt mich mit seinen Dissonanzen!" ruft ein Dritter. Aber alle wissen, daß dieser, um seine wohlgefügten Grundsätze zu retten, die Unwahrheit spricht.

„Alles nur Technik!" erläutert derselbe. „Oder schlimmer noch: Talmi-Kunst, unwahr empfunden!"

„Also doch empfunden?" fragt wieder der Jüngere.

„Er ist unfähig, irgend etwas zu empfinden, dieser Mensch!"

„Aber dieser Geiger ist sehr fähig, Empfindungen zu spielen. Was geht uns der Mensch an, hören wir doch den Geiger!" — —

Und John Baring beginnt eine Suite in F-Dur. Sinnend und feierlich fast setzt die Allemande ein. In gehaltenem Schritt kommt sie wie aus fernen Ebenen daher, eine verschleierte Gestalt, die mit zaghaftem Finger vorwärts tastet. Und so nähert sie sich im Crescendo ihrer anfangs kaum hörbaren Takte . . .

Ängstlicher lauscht jetzt die Mutter. Ihr Antlitz, umrahmt vom weißen Haar, durchfurcht von den Spuren nutzloser Sorgen, neigt sich tiefer, und enger schmiegt sie sich an die Gefährtin, deren Liebe heftiger ist und doch nicht glücklicher.

Jetzt schrickt sie zusammen und zittert leise. Jetzt hat sie erkannt, was er spielt.

Da ist es wieder, das unendlich traurige, qualvolle Stück, mit dem er sie so oft schon, wider Wissen und Willen marterte. An diesem Aufschluchzen hat sie es erkannt. Ganz nahe tritt die Gestalt jetzt vor sie hin, lüftet den Schleier und zeigt ein abgehärmtes Knabenantlitz, die dunklen Leidensaugen ihres Sohnes John, die sie niemals zu trösten verstand. Sie weiß gar wohl, was er jetzt spielen wird — oh, ihr Gewissen täuscht sie nicht! — Die Geschichte seiner Kindheit wird es sein. Wie ein Gespenst wird es in seltsamen Sprüngen vor ihr auf und niederschweben. Was er fühlte und litt, als er noch lebte, das wird er spielen.

Das sind die Erinnerungen, die immer und immer wieder sich ihm aufdrängen. Sinnend und feierlich fast nahen sie von ferne, um dann unvermittelt in jenes herzerschütternde Schluchzen auszubrechen, das als ein grelles pizzicato immer eindringlicher die langen, vibrierenden Striche seines Bogens zerschneidet.

So hört denn das Spiel seiner Kindheit, den Tanz seiner frühen Leiden und seines Todes!

John Baring wuchs auf in einem Garten, wo ihm große Hoffnungen blühten. Er tummelte sich darin, glückselig und wunschlos. Jede Liebkosung seiner Mutter ward ihm zu einer schönen Blume; aus freundlichen Worten, die er vernahm, wand er sich bunte Kränze und flocht seine Spiele hinein. Jedes kleinste Erlebnis, jede Vorstellung hatte für ihn seinen besonderen Duft; die gütigen Menschen über ihm waren wie hohe, schattige Bäume, unter deren Schutz er selbst immer größer und reifer werden würde, bis er ihresgleichen sein und ebenso stolz sich nach der Sonne recken durfte. Ja, so reich an Verheißungen erschien ihm seine kleine Welt, daß er es gar nicht erwarten konnte, sie zu verlassen. „Wenn ich erst groß sein werde!" Das war sein immer wiederkehrender Gedanke. „Wenn ich erst groß sein werde, wird alles mir gehören. Die Menschen, weil ich sie lieb habe und alles übrige, weil ich es sehe und verstehe!" — Gerüstet mit Mut und heller Zuversicht zog er ins Leben, um die Schätze des Lebens zu erobern als ein junger Held.

Das Leben der Kinder ist die Schule. Ein weiteres Leben war John Baring nicht beschieden. Denn als er die Schule verließ, hatte seine Seele bereits andre Wege genommen. So ist er nie dazu gelangt, die Menschen kennen und lieben zu lernen. Nur Lehrer und Schüler haben auf ihn gewirkt. Und denen freilich kam er mit vollem Herzen entgegen. War es doch sein Ziel, sie alle für sich zu gewinnen. Er schickte sich an, alle Kameraden im Sturm zu nehmen. Alle waren ihm fremd, und doch wurde jeder ihm sofort in gleichem Maße teuer. Jeder sollte ihn zum Freunde haben. Bereit, alles mit allen zu teilen, allen zugleich sich hinzugeben, allen sich aufzuopfern, offenbarte er diesen Knaben einen unerhörten Reichtum junger Gluten.

Und bald erfuhr er auch den Lohn für solches Übermaß. Man sah ein fremdes Element in ihm, nichts weiter. Sein Vertrauen und seine Dienste wurden mißbraucht, seine Zärtlichkeiten verspottet, seine Güte als Falschheit ausgelegt. Wenn er von Träumen und Hoffnungen sprach, so wandten die Gleichgültigen sich ab und die Mutwilligen lachten. Enthusiasmus erntete Hohn, Widerstand Schläge. — Da zog sich John Baring erschrocken zurück und meinte, mit dem Lernen wichtiger Dinge sich entschädigen zu können. Aber die Lehrer, von denen er alle Herrlichkeiten erwartete, waren nur arme, mißmutige Tagelöhner. Die tausend Fragen, die ihn bedrängten, empfanden sie nur als Störung, und wo es ihm auf die Antwort am meisten ankam, da schienen sie am ärgerlichsten. Je älter er wurde, desto weniger genügten ihm ihre Worte. Was das Pensum vorschrieb, trugen sie als unumstößliche Wahrheit vor; fremde Sitten, fremder Glaube, fremde Anschauungen waren verboten und verpönt. Irgendwo hörte John Baring, daß es schöne Künste gäbe; aber niemand sagte ihm, wie sie zu genießen wären. Er hörte auch, daß der Plato, den diese Lehrer erklärten, tiefe Weisheit enthielte und der Homer den ganzen Glanz der alten Welt. Er suchte darnach mit brennender Stirn, aber niemand verhalf ihm zur Entdeckung. Überall, in der Geschichte, in den Dichtungen, in den religiösen Lehren, die man ihm vortrug, ahnte er verborgene Schätze hinter fest verschlossenen Pforten, deren Schlüssel man ihm vorenthielt. Es gab Vergnügungen, an denen er sich hätte trösten können, Zechgelage mit den Kameraden, Ausflüge und Tanzkränzchen der jungen Leute, Verkehr in der guten Gesellschaft. John Baring fand kein Gefallen daran; denn abgesehen davon, daß es dort überall laut und leer zuging, war es auch verboten, sich offen zu geben, zumal ihm, dem fremden Element. — Oft warf er sich in die Arme seiner Mutter, überschüttete sie mit Liebkosungen und verzweifelten Fragen: „Warum bin ich so?" — „Warum muß man so werden wie die übrigen?" — „Ist denn alles, alles anders als ich es gedacht?" — „Braucht man denn nichts besseres von mir als Geplauder und Lügen?" — Die Mutter lächelte dazu begütigend und strich ihm mechanisch das Haar aus der Stirn: „So ist das Leben nun einmal, mein Sohn; wir müssen uns darein schicken. Sei bescheiden, mein Sohn, und glaube nicht, daß deine Art die bessere ist."

Darauf kroch John Baring in seine dunklen, heißen Träume zurück wie ein verfolgtes Tier in seine Höhle und kehrte seine Gluten wider sich selbst, zerfleischte und zermartete seine zwecklose Seele, die er zu hassen begann, weil sie das Leben nur störte. Zur selben Zeit erhoben sich in ihm noch heftigere, qualvollere Instinkte, die gleichfalls allzu zügellos sich gebärdeten, als daß er sich daran ergötzen durfte. Was andren Knaben vorläufig noch ein Spiel der Sinne und angenehmer Kitzel war, das ballte sich in ihm bereits zu fürchterlichen Wogen, gärend, aufschäumend zu einem Meer von Leid und unersättlichen Wünschen. Die kleinen Fräuleins, die bereit gewesen wären, mit ihm zu tändeln, erschraken vor dem finstern Antlitz seiner Leidenschaft, und wenn er Eifersucht litt, so war es ihnen wie ein Scherz. Auf leichte Galanterie verstand er sich nicht, noch weniger auf die Künste der Verführung. Deshalb wandten sich alle lachend von dem Knaben ab.

Vielleicht wäre es ihm später gelungen, mit der Erfahrung und der Kraft des Mannes nachzuholen, was dem Kinde versagt blieb. Inzwischen aber erschöpften sich jetzt, in diesen unfruchtbaren Leiden, seine frühgereiften Kräfte. Die Erkenntnis der ewigen Kluft zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit, die mit dem Alter zur Resignation sich dämpft, nahm dem Kinde auch den Glauben an ein künftiges Glück. Die Enttäuschung, die seinen jungen Jahren überall entgegentrat, daß das Gute unmöglich und das Schöne verboten sei, raubte ihm den Mut für immer.

Kläglich oder schimpflich hätte John Baring enden müssen, wenn er nicht schon längst auf ein kleines, kindisches Trostmittel verfallen wäre, das ihm von Tag zu Tag lieber und endlich zur unentbehrlichen Gewohnheit wurde. Eines Abends, als er einsam durch die Felder wanderte und ihn die Sehnsucht nach Schönheit und Liebe besonders heftig überfiel, gingen plötzlich seine Seufzer in ein leises, melodisches Summen über, das seiner Brust sich wider Willen fast entrang. Doch gab er nach; in einem seltenen Behagen lauschte er, wie nun die Töne quollen, wie sie aus den Tiefen seiner Stimmung aufstiegen gleich schillernden Blasen und zersprangen. Deutlich empfand er es als Erleichterung, so in unterdrückten Melodien auszuströmen, was ihn bewegte. Die Stimmungen wechselten und mit ihnen Tonart und Farbe seines wunderlichen Summens. Es gelang ihm, seine Schwermut zu gestalten wie seine Sehnsucht, Zärtlichkeit in Moll und Zorn in Dur, in hastigem Tempo sein Suchen nach Wahrheit, als Adagio den Verzicht. Er gelangte dahin, daß, sobald nur irgend ein Gefühl von ferne sich zeigte, er es unverzüglich auflösen konnte in diesen improvisierten Gesang. Der schaffte ihm Luft; der war wie ein Ventil, durch das er alle schmerzhaften, unfruchtbaren Regungen von sich stieß.

Seine Mutter hatte ihm Unterricht im Geigenspiel erteilen lassen, weil sie der Ansicht war, daß ein geselliges Talent diese jungen Leute fördert. Er trieb es gern, doch ohne besondere Wärme. Immerhin war sein Fleiß lebendig genug gewesen, ihm eine feine, sichere Technik zu verschaffen, die er bei tüchtigen Lehrern weiterbildete.

Schon war er auf dem Punkte, in virtuoser Fingerfertigkeit das Ziel des Unterrichtes zu erblicken, als er die Fähigkeit in sich entdeckte, die primitiven Laute der eigenen Stimme durch Geigenklänge zu ersetzen. Das war der glücklichste und eigentlich auch schon der letzte Tag seines irdischen Lebens, wo er zum ersten Male voll und ohne Rest die Stimmung einiger Augenblicke auf den Saiten wiedergab. So selig war er davon, daß er bis in die tiefe Nacht den Bogen nicht aus den Fingern ließ, sondern immer wieder diese neue, herrliche Kraft erprobte. Nun endlich fand er das jenseitige Leben; das lohnte sich wohl gelebt zu werden! Hier war es ihm vergönnt, in Harmonien sich zu berauschen, wie er sie träumte, Dissonanzen aufzulösen, wie sein Herz es verlangte. Was kümmerte ihn jetzt noch das armselige Leben der Wirklichkeit! Er überwand es in Tönen und warf es hinter sich. Früher empörte ihn der Übermut der Mächtigen; Mitleid mit Hilflosen peinigte ihn. Die Frage nach Gottes Wesen und dem Zweck der Welt erdrückte ihn. Jetzt aber ließ er die Saiten der Geige Aufruhr verkünden; es erklangen darin sturmläutende Glocken, das angstvolle Geschrei der Ungerechten, die Jubeltöne der Befreiten. Aus den Saiten sprach Gott, wie der Künstler ihn ersehnte, und eine Welt, zu nichts anderem bestimmt, als zusammenzuklingen mit den Sphären.

Ganz leicht ward es nun John Baring, die Menschen und ihre Geschäfte zu ertragen. Er söhnte sich mit ihnen aus, indem er sie vergaß. Da sie ihm unwichtig wurden, trat er ihnen nicht mehr mit Forderungen gegenüber. Vielmehr schmiegte er sich ihrer Art und Sitte gern an. Lebte doch sein Selbst, sein alles, seine Seele endlich herrlich auf im Spiel der Saiten; was er den Menschen zurückließ, waren unwesentliche Manieren. Es focht ihn nicht an, die Leute, die er traf, so wie sie es verlangten, zu betrügen, schmeichelnd ihre Ansicht zu vertreten, Thorheiten mit ihnen zu plaudern oder auch gelegentlich, weil gar nichts daran lag, sie zu richten. Lebte doch die heilige Wahrheit, der ganze feierliche Ernst, der allzu lange schmählliche Fesseln getragen hatte, wieder nur in seiner Geige. Mit satanischem Vergnügen sah er zu, wie seine Triebe, einer nach dem andern, untergingen, weil es keine Nahrung weiter für sie gab. Aber aus der Asche jeder einzelnen Empfindung stieg phönix-gleich eine neue Offenbarung seiner Kunst empor. Seine Kunst gewann, was sein Menschentum verlor. Und weil sie gierig war, sein bestes, sein heißestes, sein innerlichstes Wesen an sich zu reißen, blieb vom Menschen John Baring nichts zurück als ein Skelett, dürftig verhüllt mit modischem Plunder.

In den Jahren, wo andere, der Schule entronnen, eben sich rüsten, das Leben zu gestalten und auszubeuten, war es mit John Baring bereits aus. Wohl vermochte er, wenn es ihm gut dünkte, sich jornig oder froh zu stellen oder mit anderen Mitteln die Leute seiner Kunst zu unterwerfen. Seinen Körper, dessen er bedurfte, um den Bogen zu führen, pflegte er mit Sorgfalt. Freunde nahm er zu sich und die Geliebte und die Mutter zur Erholung oder auch damit sie die kleinen, lästigen Alltagssorgen ihm abnähmen. Seine Seele aber wußte nichts von ihnen.

Seine Seele, von Tönen aufwärts getragen, zog in seligem Rausche den Quellen des Lebens, den ewigen Harmonien entgegen. Und bisweilen, in ihren höchsten Augenblicken, glaubte sie schon einen Widerhall davon aus der Geige zu vernehmen. In solchen Augenblicken pries John Baring jenes gütige Geschick, das einen Künstler sterben läßt, damit er in seinen Werken lebe.

Jubelhymne zum Haager Friedenskongreß

Die liebe Biedermaierzeit, die gute,
Der braven Unterthanen Ideal kehrt wieder!
Mir wird ganz metternicherisch zu Mute,
Und ich beginne eins der schönsten Lieder.

So wird nun also wieder auf Kongressen
Von Abgesandten hoher Potentaten,
Bei guten Weinen, opulenten Fressen
Für Ereti-Pleti hin und her beraten?

Es fängt wohl an mit ein paar heiligen Messen,
Tedeum, Orgeln, Hallelujasingen?
Dann werdet ihr in Huldigungsadressen
Den Herrn der Erde Ovationen bringen.

Ihr werdet in geschmückten Staatskarossen
Die nächsten Wochen hin und her kutschieren,
Gerüchte tragen; Anekdoten, Glossen
In gutgesinnte Blätter praktizieren,

Mitunter auch am grünen Tische sitzen,
Und thun, als wenn ihr weiß Gott was verwaltet.
Wir kennen ja die faden Kinkerlitzen,
Die Späße sind schon ziemlich lang veraltet.

Ein tiefes Dankgefühl beschleicht den Dichter,
Wenn er betrachtet, was ihr müßt ertragen,
Für unsrer Völker niedriges Gelichter!
Erhalte Gott euch bei gesundem Magen!

Er lasse euch die Kustern gut verdauen!
Er mache, daß der Wein euch trefflich mundet!
Vergeßt mir übers Essen nicht die Frauen,
In Holland sind sie weiß und nett gerundet.

Und wenn vergeblich ihr die Zeit verschwendet,
Laßt euch den Krempel nicht zu stark verdrießen,
Kongresse haben immer so geendet,
Wie das bekannte Horneberger Schießen.

Peter Schlemihl

Lieber Simplicissimus!

Nach einem kleinen Ostseebade kommt jüngst ein Badegast mit seiner Familie. Die Wohnung wird gemietet; alles ist gut und schön bis auf das Wasser. Gelbbraun die Flasche auf dem Tisch, gelbbraun das Waschbecken, gelbbraun der Brunnenspiegel, gelbbraun die Tümpel der Dorfstraße! Der Moorgehalt des Bodens ist die Veranlassung dieser Verfärbung. Besorgt um das Wohlergehen der Seinen wird kurz entschlossen eine Flasche dieses edlen Nasses einem berühmten Berliner Chemiker übersandt mit dem Ersuchen, das Wasser einer Untersuchung zu unterziehen. Prompt erfolgt auch die telegraphisch erbetene Antwort. Sie lautet: „Frei von Eiweiß und Zucker!"

Bekanntlich sollen in Rußland keine Sträflinge mehr nach Sibirien verschickt werden, sondern diese sollen anderweitig bestraft werden. Könnte nun nicht die deutsche Regierung dahin wirken, daß diese Sträflinge anstatt wie bisher den Zug nach dem Osten, den Zug nach dem Westen machen und unseren Osteldbiern als Feldarbeiter für die Dauer der Strafzeit kostenlos nur gegen Wohnung und Essen überwiesen werden. Dadurch wäre mit einem Schlage die Leutenot aus der Welt geschafft.

Anmaßung

(Zeichnung von J. B. Engl)

„Herr, sind Sie satisfaktionsfähig?" — „Ziebt's ja jar nich!" — „Wie können Sie dann die Frechheit besitzen, mich zu ohrfeigen?"

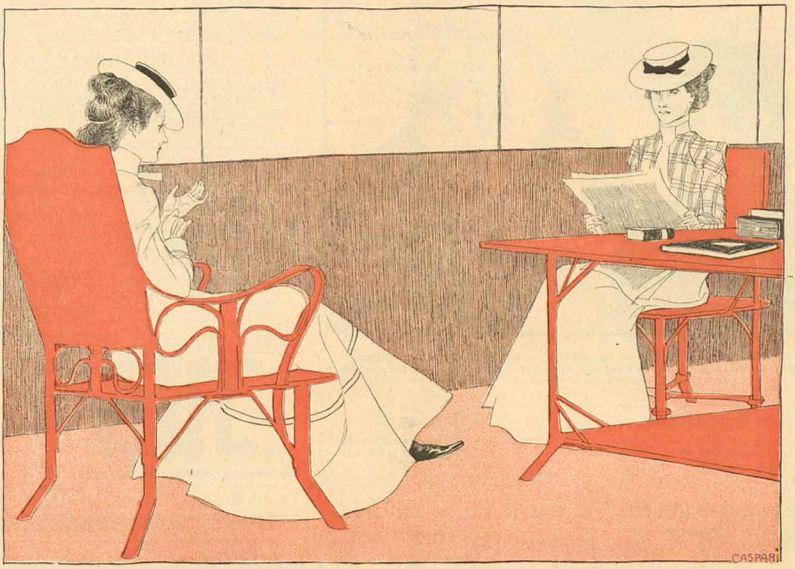
Leiden eines Friedensdelegierten

Zeichnung von F. von Reznicek

„Ist denn der griechische Delegierte nicht mehr da? Das war sonst mein bester Kunde." — „Da is er noch; aber mein Herr läßt 'n nich mehr aus dem Hotel, weil er seit vierzehn Tagen alles schuldig geblieben ist."

Getäuschte Hoffnung

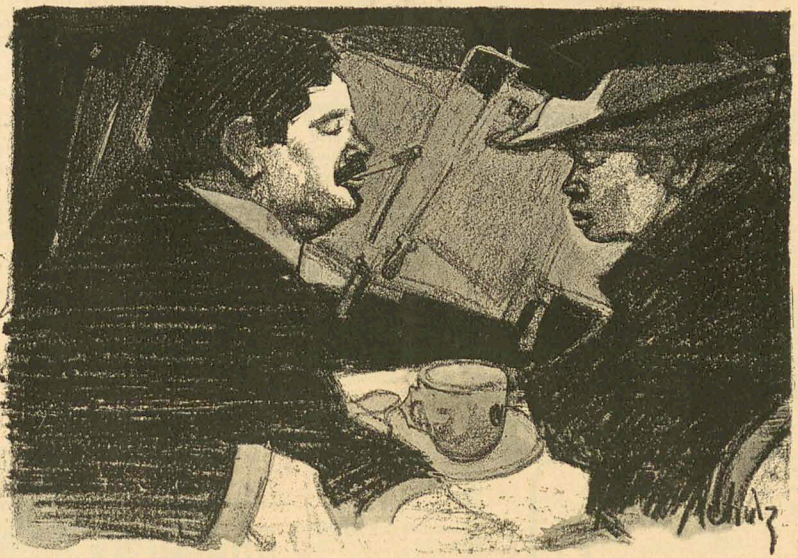
(Zeichnung von W. Caspari)



„Es ist höchst sonderbar, daß die Friedenskonferenz bis jetzt so wenig erzielt hat, und ich hatte mir von den Theeabenden der Suttner gerade soviel versprochen."

Ein Geschäftsmann

(Zeichnung von W. Schulz)



„Wo jetzt die Vertreter aller Mächte im Haag versammelt sind, sollten Krupp und Mauser ihre Bevollmächtigten hinschicken. Das wäre die beste Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen."

Beweis

(Zeichnung von E. Herz)

„Von vierzehn Kindern sind Ihnen elf weggestorben, — das ist allerdings sehr schlimm!“ — „Dös glaabens, Hochwürden, bei awoa wär's sogar so schlimm, daß ma'n Dokta ham hol'n müessen.“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.). Generalvertrieb sowie Inseraten-Annahme für Berlin und die Mark Brandenburg „Geschäftsstelle des Simplicissimus“ in Berlin, Zimmerstrasse 8/11.

An unsere Leser!

Von den wenigen, auf feinstes Kupferdruckpapier mit besonderer Sorgfalt gedruckten Exemplaren des **Simplicissimus** laufenden Jahrganges sind nur noch einige Abonnements verfügbar. Diese Ausgabe (nicht mit der Luxus-Ausgabe zu verwechseln) kostet jährlich **Mk. 40.—**. Wir bitten Bestellungen nur an die unterzeichnete Expedition gelangen zu lassen.

Die Expedition des Simplicissimus in München

Fussbalsam. [96]
Nach furchtbarem Gebrauch von Musiciehem **Fußbalsam** werden Schmerzhafte **trocken u. geruchlos, garantirt unschädlich u. sicher wirkend** à Büchse incl. Porto M. 2.55, Nachn. M. 2.75. O. Music, Berlin NO., Wendelstein-str. 13. Bestandbriefe auf jed. Büchse angegeb.

Wichtig für Ansichtskartensammler!
Reizende Ansichtskarten polnischer Städte und Volkstypen, kolorirt (schönste Ausführung) direkt zusammenstellt 1. Serie (10 verschiedene Karten) M. 2.— per Postanweisung, 10 Karten unter Kreuzband zusammen M. 1.50 empfiehlt [97]
A. Landowski, Lemberg.

Auf Verlangen sendet neuesten Katalog **gratis u. franco.** [95]
Leop. Schüssler, Berlin, Anhaltstr. 5.

Leistungsfähige
Buchhandlungs-Reisende
zum Vertrieb der **Jubiläums-Ausgabe von Brockhaus Konversations-Lexikon** in Süddeutschland gesucht gegen höchste Provision und coulanteste Lieferungsbedingungen.
J. Weise's Kgl. Hofbuchhandlung, Stuttgart, Königstr. 33. [99]

„JUS“ bewährtes, von Juristen empfohlenes
Detectiv-Institut
Direction:
Herm. Schulze, Berlin W.,
Behrenstrasse 22.
Vom April ab:
Charlotten-Str. 15a.
Telephon Amt I No. 635. [191]
Greift Verbrecher, **hilft** Unschuldigen, **ermittelt** Alles.
Letzter Sensations-Erfolg: „Jus“ befreite den unschuld. Drinckmann a. d. Zuchthause d. Ueberführ. d. meineidig. Zeugen.

Anzeigen im **Simplicissimus** sind vom besten Erfolge. Viele unserer Inserenten haben es bestätigt, und bei der bedeutenden Auflage von total **50 000** Exemplaren ist auch der Preis von **1 Mk.** für die 5gespaltene Nonpareille-Zeile ein sehr mässiger. Firmen, die im Simplicissimus inseriren wollen, werden gebeten, von der Expedition in München den hübschen Terminkalender für laufende Jahr gratis nebst Kalkulation verlangen zu wollen.

Verlag von Albert Langen in München.

Pariser Ehemänner
Eine glänzende Satire auf die Pariser Ehemänner
von **Marcel Prévost**
Mit ca. 20 Illustrationen von Ed. Thöny
Preis 5 Mark 50 Pfg.

Bauern
von Guy de Maupassant
Umschlagzeichnung von Ed. Thöny
Preis 3 Mark 50 Pfg.
Maupassants Bauerngeschichten sind hier zum ersten Mal vollständig gesammelt und in deutsche Dialekte übertragen.

Die Sünde der Mutter
Ein Liebesroman von **Marcel Prévost**
Umschlagzeichnung von Ferd. Freiherr v. Reznicek
Preis 4 Mark.

Die eherne Schlange
Roman von **Thomas P. Krag**
Mit Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Preis 3 Mark.

Africa
Die Reisebeschreibung eines Dichters von **Guy de Maupassant** — Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Preis 3 Mark. **Erschien zum ersten Mal in deutscher Sprache.**

Als Kräftigungsmittel
für
Kinder und Erwachsene
unerreicht
Dr. med. Hommel's Haematogen
Depots in den Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Herr **Dr. med. Maximilian Bett** in **Lemberg** (Galizien) schreibt: „Bei meinem sechsjährigen Kinde, welches nach Keuchhusten arg heruntergekommen war, hatte Dr. Hommel's Haematogen **einen wirklich verblüffenden Erfolg**. Der Appetit nahm stets zu. Das Kind sieht nach Gebrauch von 1½ Flaschen blühend aus, die Gesichtsfarbe ist eine ausgezeichnete und die Gewichtszunahme eine starke. Nach diesem guten Erfolge wandte ich Dr Hommel's Haematogen in einigen Fällen, wie bei profusen Blutungen der Frauen, Bleichsucht und überhaupt bei abgeschwächten Individuen an und hatte **überall einen so guten Erfolg, wie bei keinem anderen Präparat.**“
Herr **Dr. med. Steinhoff**, Spezialarzt für Lungenkranke in **Berlin**: „Ich halte Dr. Hommel's Haematogen **für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährungs- und namentlich Reconvalescentenbehandlung.**“
ist 70,0 concentrirtes, **gereinigtes Haemoglobin** (D. R.-Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die **natürliche**, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleischnahrungsmittel. Geschmackszusätze: chemisch reines Glycerin 20,0. Malagawein 10,0. **Preis per Flasche** (250 gr.) **M. 3.—. In Oesterreich-Ungarn fl. 2.— fl. W.**
Nicolay & Co., Hanau a. M.

SCHLAFSACK MIT WASSERDICHTEN UNTERLAGE
IM GEBRAUCH
150 cm lang M. 20
170 cm lang M. 23
190 cm lang M. 26
PATENT
AUSSEN BEZIEHBAR
Köln 77
früher Dinslaken.
Futteral mit Trinkbecher Mk. 3.
Gaze-Schleier geg. Insecten Mk. 2.

Moritz Hille's
neueste Original-Motoren
Grossartige Verbesserungen und **Neuerungen** an **Gas-, Benzin-, Petroleum-, Roh-Naphta-, Acetylen- u. Regenerator-Gas-Motoren. Leguméhlen, Motorräder und Motorwagen** aller Art.
Vielfach prämiirt.
Inhaber der Königl. Sächs. u. Bayer. Staatsmedaille.
Moritz Hille, Motorenfabrik
Dresden-Löbtau.
Bitte mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma, der ich nicht mehr angehöre, zu verwechseln.

Pfeffermünzgeist
zittern (besond. in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher **Julius Wolff,** früher Frankfurt a. M., jetzt Berlin W., Hohenzollernstr. 16. Atteste von Gelehrten (unter u. b. Prof. v. Barbeleben, Wetzhöl, Bilroth, Esmarch, v. Ruhbaum, Charcot **&c.** werden zugesandt.

Unübertroffen!
D.R.G.M. Briefordner Helios D.R.PATENT
Überall vorräthig.
Herm. Herdegen, Stuttgart.
Briefordnerfabrik.

Schutzmann (O)-Halbkreide-u. Kreidegrund) die Leinwand der Ia Jed. Künstlermagazin erhältlich! Senk: Schweigers 4fach. Studienbrett!
Victoria-Maler-Leinen Secession.

Caesar & Minca.
Rasehundezüchterei u. Handlung
Zahna (Preussen).
Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers v. Marocco, des Königs u. König. d. Niederlande etc. etc. Präm. mit gold. u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.
Edelsteltaschundej. Genres (Wach-, Renommir-, Begleit-, Jagd- und Damen-Hunde) v. gr. **Ulmerdogg u Berghund** bis zum kl. **Salon-** und **Schosshündchen.**
Süssmilch Fleischfaser Hundekuchen eigener Fabrik, bestes zweckdienlichst. **Hundefutter,** pro Ctr. 20 Mk. Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.
Illustr. Preisl. mit 40 Hundeabbildung. frc. gratis. Grosse Broschüre, Prachtband in Goldschnitt, fast sämtl. Hunderasen-Beschreibung, Heilung der Krankheiten, 10 Mk. — **Sämtliche Hundebedarfsartikel.**

SIRIUS DAS FEINSTE AUF DEM MARKTE **RÄDER**
SIRIUS FAHRRAD WERKE G.M.B.H. DOOS NÜRNBERG
Fabrikniederlagen: Berlin S., Neue Kosstr. 6; **München,** Neuhauserstrasse 33; **Hamburg,** Jungfernstieg 33.

Superbe-Fahrradwerk
Fabrikpreise an Private.
Hochfeine Marke
Mannesmannrohre
Böhlerketten
Schweinfurter Naben.
Karl Kircher & Co. Mannheim 32.

In unserem Verlage erschien soeben:
Die Heilung der Zuckerkrankheit.
Von **Dr. med. Th. Funke,** pract. Arzt in Gagen i. W.
Preis Mk. **2.05** incl. Porto.
Die Heilung der Gicht u. Corpulenz.
Von **Dr. med. Th. Funke,** pract. Arzt in Gagen i. W.
Preis Mk. **1.05** incl. Porto. [17
Gegen Einsendung der betr. Beträge in Briefmarken verfenden wir die Bücher überallhin franko. **Hermann Risel & Co.,** Verlagsbuchhandlung, **Gagen i. W.**

CHOCOLAT MENIER
Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF
50,000 Kilos.
Zu haben in allen SPEZEREI- DELIKATESSEN- HANDLUNGEN UND Conditorelen.

Dürkopp-Räder sind allen voran!

Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. DÜRKOPP & Co. Bielefeld

Kikolin! wirkt staunenswerth mit 17 Jahren **Flotter kräftiger Schnurrbart** gegen Nachm. 0.4, Einz. V. 0.— M. m. Gebrauchsanweisung nur echt bei **F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.**

Vierteljährl. Abonnement auf das „Berliner Tageblatt" bei allen Postanstalten Deutschlands: 5 Mark 25 Pfg. Im nächsten Quartal erscheint ein ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochstaplerwelt:

Sonja's Vater von **Carl Ed. Klopfer.**

Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld, „Was liegt daran?"

Dr. Walther's Verlag

Wien VII/2. Neustiftgasse 33/10.

Soeben erschien die sensationelle Schrift:

Die „moderne" Kunst. Zeit- und Streitlieder von Wilh. Walther. Zum Preise von **Mark 4.—** zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Verlag kauft Manuscripte jeden Genres zu den höchsten Preisen und vermittelt Druck und Vertrieb.

Selten **hohe Gewinne** für solch niedrigen Einsatz!

Aachener Dombau- und Krönungshaus-

Geld-Lotterie Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899

Nur 210000 Loose. Prosp. gratis. Im glücklichsten Falle ist der **grösste Gewinn Mark**

500,000

1 Prm.		300000 =	300000
1 Gew.	à	200000 =	200000
1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	25000 =	25000
1	à	10000 =	10000
5	à	5000 =	25000
10	à	3000 =	30000
20	à	1000 =	20000
30	à	500 =	15000
50	à	300 =	15000
100	à	100 =	10000
200	à	50 =	10000
500	à	30 =	15000
8000	à	15 =	120000

8920 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

945,000

Baar ohne Abzug zahlbar.

Aachener Loose:

1/1 M 10, 1/2 M 5, 1/4 M 2.50 Porto und Liste 30 Pf. mehr. empf. u. vers. auch unt. Nachnahme — die billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung — das General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Bank-Geschäft **Berlin C.**, Breitestr. 5. Tel.-Adr. Glücksmüller.

Patent-Bureau G. Dedreux München Brunnstr. 9

Detail-Vertretung an allen grösseren Plätzen.

Beyer's Tinten

Klebestoffe & Hectographen sind anerkannt die besten.
Eduard Beyer, Chemnitz.

Berlin: Leipzigerstrasse 91
Köln: Unter Fettenhennen 7
Hamburg: Stadthausbrücke 11
München: Schwanthaler Passage
Magdeburg: Breiteweg 3a

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen Erwirkung und Verwertung Ankauf von Erfindungen Weitgehende Vergünstigungen Auskünfte kostenlos. [1

Sensationeller Erfolg bei **Haarleiden** durch das Pflanzenpräparat Non plus ultra. Von großartiger Wirkung bei chronischem Haarschwund und Glatze. Grosses Flacon 2 Mark. Broschüre 60 Pf. franco. Chem.-tech. Laboratorium **Hans Regner, München,** Kaulbachstraße 6 p. [221

Bessere Stellung — Höheres Gehalt erlangen Sie durch briefliches Unterricht in

Buchführung

Schönschreiben, Rundschrift, Rechnen, Stenographie, Englisch, Französisch oder durch mündlichen Unterricht einige Monate im Institute.

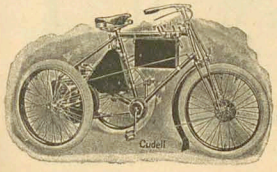
Prospekte und Probebrief gratis. C. JANES, Dortmund. Größtes Handels-Lehr-Institut. [183

Cudell & Co. Aachen

Motoren- u. Motorfahrzeugfabrik.

Motordreiräder. Anhängewagen. Vorspannwagen.

Motortandems (Schrittmacher), Motorwagen.



Motorboote, Motorfahrzeuge aller Art.

Motoren für alle Zwecke.

Ueber 7500 Stück — unseres Systems — in Gebrauch.

Wo nicht vertreten, solvente Vertreter gesucht. [23]

PELIKAN-FARBEN

In Tuben, Porzellan-Näpfen und festen Stücken entsprechen den höchsten Anforderungen. Feinste Marke Künstler-Wasserfarben für werthvolle künstlerische Arbeiten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Behörden, Schulleitungen und Künstlern sendet auf Wunsch Prospect, Farbenkarte und Original-Proben kostenlos:

Alleiniger Fabrikant:

Günther Wagner

Künstlerfarbenfabriken Hannover und Wien

gegr. 1838 — 19 Ausz. [93

Für's Zimmer: 5 **Fuchsien** und 5 **Pelargonien** in je 5 Prachtsorten Mk. 3.— **Blattpflanzen** in den prächtigsten und dekorativsten Sorten (Palmen, Flectognen, Gummibäume etc.) je nach Grösse 10 St. 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk. **Cacteen** in den schönsten und interessantesten Sorten und Formen, wie solche der Erfurter Platz so reichlich bietet: 10 Sorten 5 Mk., 20 Sorten 10 Mk., 50 Sorten 25 Mk. à Sorte 1 Stück: — Nährsalz als Düngemittel für Topfgewächse: 200 Gr. 80 Pfg. Anleitung gratis.

Für den Garten: **Schönste Sommerblumen** zum Auspflanzen ins Freie, wie Astern, Levkoyen, Löwenmaul, Stiefmütterchen, Nelke etc. i. d. prächtigsten Farbenspiel, 10 Schock 3 Mk., à Schock 40 Pfg. — **Pelargonien** und **Fuchsien** zu Gruppen: 10 St. 3 Mk., 100 St. 22 Mk., **Cactus-Dahlien,** prächtigste farbenreichste Gartenzier, 10 St. i. 10 Sort. 4 Mk. — **Grasmischung** zur Anlage eines schönen Gartens oder Bleichrasens, Prima Qualität, 5 Kilo 5 Mk., für feinen Teppichbeetrasen à Kilo 1,50 Mk. [44

Friedr. Huck,

Samen- und Pflanzen-Handlung, Erfurt.

Verantwortlich: Für die Redaktion Dr. **Reinhold Geheeb;** für den Inseratenteil **F. Ruhnhardt,** beide in München.
Verlag von **Albert Langen,** Paris, Leipzig, München. Redaktion und Expedition: **München,** Schackstraße 4. — Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Hierzu eine Beilage

Nach einer Sitzung der Friedenskonferenz

(Zeichnung von Bruno Paul)

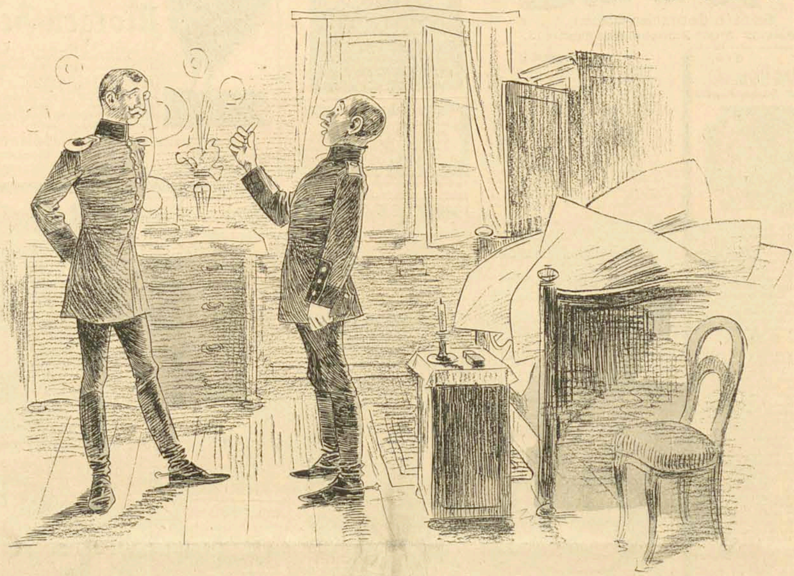
„Mir scheint, der Weltfriede ist gesichert."

Beiblatt des Simplicissimus

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. | Illustrierte Wochenschrift | Verlag von Albert Langen in München

Eine reine Seele

(Zeichnung von J. B. Engl)



„Jetzt weiß ich, warum Herr Leutnant vergangene Nacht so schlecht geschlafen haben; Herr Leutnant sind die ganze Nacht auf dieser Haarnadel gelegen."

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer **10 Pf.** excl. Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) **1.25 Mk.** (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland **1.70 Mk.**, im Ausland **2 M.**). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer **25 Pfg.** excl. Frankatur, pro Quartal **3 M.** (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland **3.75 M.**, in Rolle verpackt **5 M.**, im Ausland nur in Rolle **6 M.**). **Generalvertrieb sowie Inseratenannahme für Berlin und die Mark Brandenburg „Geschäftsstelle des Simplicissimus" in Berlin SW., Zimmerstrasse 8, III.**

Es ist Ihre Schuld, wenn Sie **Sommersprossen, Schönheitsfehler, Hautpusteln** haben. Lesen Sie nur mein **Buch über Hautmassage.**

Gegen 30 Pfg. in Marken franco. Discret verschlossen 50 Pfg. [75

Hoffers-Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Vertrauliche Auskünfte

über **Vermögens-, Familien-, Geschäfts-** und **Privat-Verhältnisse** auf **alle** Plätze und sonstige **Vertrauenssachen** besorgen **diskret** und **gewissenhaft:**

Greve & Klein, Berlin.

Internationales Auskunftsbureau.

ALLRIGHT-FAHRRAEDER

sind die vollendetsten auf dem deutschen Fahrradmarkt

ALLRIGHT-FAHRRAD-WERKE KÖLN-LINDENTHAL

AKTIENGESELLSCHAFT

Staatl. concessionirt

Paschen's Orthopädische Heilanstalt Dessau.

Ohne Operation, ohne andauernde Bettruhe!! Heilung von Knochenbrüchen, Gelenkentzündungen, Gliederverkrümmungen, hoher Schulter, Buckel, Hinken, Kinderlähmungen.

Für Kinder: Schule in der Anstalt.

Prospekte auf Verlangen portofrei!

Besserung von Rückenverkrümmungen durch extra construirte, jedem Fall genau angepasste Apparate, Corsets etc.

Schwedische Gymnastik. Elektrische Massage.

Röntgen-Photographie. Nervenbehandlung.

Regelmässige Sprechstunde in Berlin W., Kanonierstrasse 24 I.

Nachdruck des Textes verboten!

Erste Münchener Modenakademie.

Fachschule für Damenbekleidung. Marienplatz 25/II. [36

Dr. Hirte's Diätetische und Wasser-Heilanstalt. Nieder-Walluf i. Rheingau. [87

Verlag von L. Döll, Cassel i. H.

Anatomie für Künstler

von **Carl Brünner.**

Text und 22 Tafeln. Mk. 5.—.

„Dasselbe ist sehr willkommen durch einfache, klare Darstellung."
gez. Prof. Friedr. Keller, Direktor d. Grossh. Akademie Karlsruhe.

Prospekte gratis und franko!

Bestehend seit 1876.

Besorgung und Verkauf von

Patenten

aller Länder

Lenz & Schmidt

BERLIN N. W., Schiffbauerdamm 30.

Speciell Gebrauchs-Muster.

Detective.

Aeltestes Detectiv-Institut

Caspari-Roth-Roffi

Berlin W., Leipzigerstr. 134

empf. s. zu vertraul. Auskünften, Ermittelungen, Ueberwachung etc. unter solid. Bedingung.

Die zahlreichen sensationellen Erfolge dürften bekannt sein. [66

Scheithauers Stenographie [151

a n u r t o

an nur Rat rot

Dies ist der siebente Teil des Lernstoffs. *Lehr-* und *Lese*buch je 60 Pfg. von **Karl Scheithauer, Leipzig-R.**

Dr. Emmerich's Heilanstalt für **Nerven-** und **Morphium-** und dergl. **Kranke**

Entziehungskuren ohne Qualen.

Baden-Baden.

(Prospekte!) Siehe Dr. E.: „Die Heilg. d. chron. Morph. ohn. Zwang u. Qual." Verlag H. Steinitz, Berlin. II. Aufl.

Dirig. Arzt: Dr. Emmerich. 2 Ärzte. [37

Empfehlenswerte Hotels, Cafés, Geschäfts-Firmen u. Adressen:

Berlin: Hotel „Bayerischer Hof".
Dresden: Hotel „Stadt Gotha".
Düsseldorf: Hotel Kaletsch.
Elberfeld: Café Breuer.
Frankfurt a. M.: Hotel de Russie.
Hamburg: Hotel Eimsbütteler Fährhaus.
Hannover: Hotel Stadt Braunschweig.
Köln: Palast-Hotel.
Leipzig: Hotel grüner Baum.
Magdeburg: Würzburger Bürgerbräu.
München: Kunsthdlg. Albrecht, Barerstr. 6.
— Pension v. Mengden, Schellingstr. 54, I.
— V. Schedel, fr. St. Anna-Drogerie, Christophstrasse 9.
Bad Nauheim: Hotel „Augusta Victoria".
Nürnberg: Hotel Victoria.
Wien: Austria-Bodega.

Café-Restaurant Hoftheater. [29] Exquisite Bedienung.

Lift, Elektrisches Licht — **Pension Elite München** — Bäder, Telephon [52

Hochherrschaftliche Lage. — Maximiliansplatz 18.

LUISEN-BAD München, Luisenstraße 67. [25
Haltestelle der Trambahn (Ringlinie).

Großartige Schwimmhalle: alle Arten Wannen- u. medizin. Bäder, Heißluft-, Dampf- u. Dampfkastenbäder. Spec.: Moorbäder u. Inhalationen. Geöffn. v. Morg. 7 b. Abds. 8 Uhr. Schwimmhalle f. **Damen Montag** u. **Donnerstag Nachm. ab 1 U. reserv. Neu eröffn.: Elektr. Lichtbad.**

Höhnel's Naturheilanstalt

Gotha in Thüringen. Telephon 131.

I. Anstalt für **elektro-magnetische Sandbäder.** Anerkannt musterhafte Krankenbehandlung — keine Schablonenkur. Vorzügliche Heilerfolge bei **Nieren-, Magen-, Darm-, Nerven-** und **Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc.** Prospekt frei.

Dirigierender Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Schüler des Major Thure Brandt. [41]

Münchener Packetfahrt u. Reisegepäck-Spedition

Max Lelbach, Blumenstrasse 25. [82

Fips D. R. G. M.

Der beste und billigste

Wäscheaufhänger!

unzerbrechlich, zerlegbar, grösste Tragkraft! **Jeder Haushalt muss ihn haben!** Preis nur M. 2.50 portofrei gegen Nachnahme.

Th. Neumayer Nachfolger, München III, Hopfenstrasse 7. [84

FREYA-RÄDER

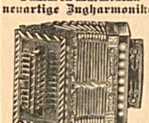
feinste deutsche Marke.

Fahrradwerke „Freya" Actiengesellschaft München IX.

Neu! Neu!

Fanfaren-Harmonika

neuartige Zugharmonika



mit 2 Reihen brillanten Trompeten. Claviatur-Verdeck mit 16 Ringen und 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, Claviatur-Griff mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung D.R.G.M. No. 47462, 2 Doppelbalgen mit Beschlag und Zuhaltern, Balgfaltenecken mit Metalleckenschonern. Musik doppelstimmig (2 chörig) Orgelton, Grösze 35 cm. Preis billig durch den groszen Umsatz auch

nur 5 Mark

per Stück. Dieses Format Harmonika mit offener Nickel-Claviatur, viel groszartiger, als von anderer Seite angeboten, auch nur 5 Mark. • 3 chörige Harmonika, groszartige Neuheit, 3 echte Register, Contrabässe nur 6 Mark • 4 chörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton nur 8 Mark, • 6 chörige Harmonika-Orchestrion, 6 echte Register 12 Mark, • 2 reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Conzert-Musik nur 10 Mark, mit 21 Tasten 10½ Mark. • Verpackung und Selbsterlernschule gratis. Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G. M. No. 85928 nur 30 Pfg. extra.

Meine Instrumente sind sehr beliebt und begehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, sondern jahrelang.

Preisliste über Harmonika-Neuheiten gratis und franco.

Man bestelle nicht bei kleinen Händlern, sondern kaufe direkt bei

Heinrich Suhr,
Musikinstrumenten-Fabrik
Neuenrade No. 41 (Westfalen).

Nachweisbar ältestes und gröstes Musik-Instrumenten-Geschäft am Platze. [61

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten **Haarspecialisten Herrn F. Kiko in Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer **A. Rademacher, Hannover,** Schraderstr. 4, pt. (1. Bez.)
Amtl. beglaubigt. Schröder, Bezirksvorsteher.

Für rationelle Teintpflege!

Grolich's

Heublumen-Seife

(Marke Grolich) Preis 50 Pfg.

Grolich's

Foenum graecum-Seife

(Marke Grolich) Preis 50 Pfg.

Die erprobt Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints, Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach d. Ideen weil. Pfarrer Kneipps.

Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder direkt mindest. 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von
Johann Grolich in Brünn
(Mähren).

Tausendfach erprobt! *Für Kneippkuren geeignet!*

Jeder Dame unentbehrlich!

Brend'amour Simhart & Co
München, Briennerstr. 31 & 32.
CLICHE'S
in Autotypie, Zinkographie, Chromotypie.

Kleinig & Blasberg
Leipzig

... gratis und franko
illustrierte Preisliste
...
Elektr. Klingel-, Telephon- und
Elektr. Momentbeleuchtungs-Anlagen.
Spec: Elektr. Lehrmittel und Apparate.

Fuss-Schweiss beseitigt u. Garantie ohne Nachtheil. Folgen für die Gesundheit u. ärztlich erprobte „Antihydorrhin" von Apotheker H. Noffke, Berlin SW., Ritterstr. 41. Preis ⅟₁ Fl. M. 2,75; ½ Fl. M. 2 incl. **Depots: Apotheken od. sonst direct. Die Kosten erspart man zehnfach an Strümpfen u. Stiefeln. Prospekt u. Dankschreib. gratis u. franco.**

Für 60 Pfg.

(in Briefmarken) versende ich franko: **Probebuch mit 32 flottgezeichneten Bildern** und Bücher-Katalog meines großen Lagers interess. Schriften.

B. Simonssohn, Berlin N., Invalidenstr. 138.

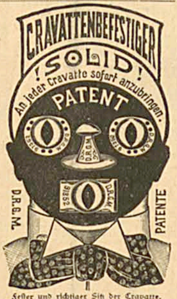
Auch größere Probesendungen für 2, 3, 4 Mark. [229

Der Bibliothek S. M. Franz Josef I. einverleibt.

Genre, Chick, Stilistik und Landschaften. Ausführung in Facsimile-Aquarell-Druck.
Ausl.: C. Fr. Fleischer, Leipzig, Salomonstr. 16.

[171

Pariser Photos [85
hochinteress. (Cabinetformat) Probesendg. Mk. 1.— (Briefm.). D. Michaelis, Berlin W. 8b.



Fester und richtiger Sitz der Cravatte.
!! Ohne Feder und Gummi !!
Garantie für Zuverlässigkeit.
Leo Schneider, Dresden-A. 16.
Versand: 6 Stück franko geg. 1 M. (Briefm.)
!!! Vertreter gesucht !!!

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

[89

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instructiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-, Hof-** und **Gartenwirthschaft.**

Die große Abonnentenzahl (ca. 125 000 im Sommer) (ca. 150 000 im Winter) ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:

„Erlösung" von Felix Hollaender.

Probe-Nummern gratis d. d. Exped. der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **colossalen Erfolg!**

Naumanns Fahrräder

! sind die besten !

SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

[94

Kranke! Leidende!

Naturheilk. Dauner, Freilassing, Bayern, heilte briefl. viele von aller Welt aufgegebene u. unheilbar Erklärte. Prospekt m. viel. Danksch. u. glänz. Urt. gratis. — Discr. —

Photos schöne Pariser Modellstudien f. Kunstfreunde. Illustr. Katalog nebst 72 Bildch. u. 3 Cabin. M. 5.—. [31
R. Gennert, 49 S Rue St. Georges, **Paris.**

Photos Schönheiten und Künstler-Studien, scharfe u. schöne Originale in vorzügl. Ausführung. Brillante Probe-Collection mit 100 Mustern incl. Catalog liefert für Mark 5.— gegen vorher Casse. **Alexander Köhler, Venedig.** Casella 334. (Italien.) [90

Weibl. Schönheiten Cab.-Photographien à **50** Pfg., 5 Photographien mit illustr. Katalog M. **2.50** frco. **K. Schwalbe,** Kunstverlag, **Gotha.** [7

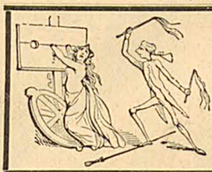
Gummi-Waaren-Fabrik
Carl Katzenstein, Leipzig 8.
Illustr. Preisliste gratis u. franco. [12

Actmodellstudien, Photogr.
Naturaufn. weibl., männl. u. Kinderstud. für Maler, Bildhauer. Neuestes in Stereoscopen. Chansonetten elegant u. chic. Mustersdg. geg. 5, 10 u. 20 M. Nichtconv. wird geg. Rückzg. des Betrages retour genommen. **Kunstverlag Bloch, Wien I,** Kohlmarkt 20.

Mit Hilfe

der reizenden Neuheit „Jedermann Ansichtskarten-Zeichner" kann man ohne alle Vorkenntnisse die feinsten humorist. Ansichts-Postkarten selbst zeichnen. Bis jetzt erschienen: 4 Serien (je 10 versch. Karten enthaltend) à 60 ₰. Probesendg. gegen 65 ₰ Briefm. franco von **Schwabacher's Verlag, Stuttgart.**

Billige Briefmarken franko Preisliste sendet **August Marbes, Bremen.**



Verlangen Sie

meinen illustr. Katalog über interess. Bücher aus den Gebieten

Inquisition. Hexenprocesse. Strafen. Flagellantismus etc.

[74

Franco gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken.

H. R. DOHRN, Dresden, Haydnstr. 5.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte **Gassen**'sche **Erfindung** zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidlich ertheilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. **0.80** franco als Doppelbrief. [13

Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

Mitesser, Pickel u. and. Unreinigkeiten d. Haut beseitigt sicher u. sofort **„Akneton"** (ges. geschützt), Hautreiniger und Teintverschönerer. **Preis M 1,50** u. 3.00. **Nur Berlin** u. **nur Leipziger Str. 56,** Colonnaden, b. Franz Schwarzlose.

Reisenden zahle sehr hohe Provision f. den Vertr. m. prakt., gewerbl. u. techn. Werke. **Otto Maier,** Verlag in **Ravensburg.** [49

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2 u. Salol 0,1.

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. LAHR Würzburg.

Carton zu 2 und 3 Mk. zu haben in den größten Apotheken Deutschlands und Österreichs.

Charakter,

Temperament, Fähigkeiten, Neigungen, intimste Seelenregungen etc. etc. beurteilt stets verblüffend richtig nach einzusend. Handschrift, Graphologe *W. Eisfelder,* **Berlin,** Raupachstr. 2. Prosp. franco. [54

Urteil über d. intimen Menschen, Charakter, Geisteskraft etc. etc. **aus** d. einges. **Handschr.** Näh. kostenl. **P. P. Liebe,** Meister d. Psychographologie, **Augsburg. S.**

Photographien n. d. Leben wirkl. künstl. Or.-Aufn., weibl., männl. und Kinderaktstud., 100 Min.-Phot. u. 1 Cabinetb. 3 M. (Briefm.) Ill. Cat. 20 Pfg.-Mke. **S. Recknagel Nachf., München I.** [86

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für

Uhren u. Goldwaaren

Reelle Garantie!

Bazar-Uhren	. . . . .	2.60	3.—	M.
Remontoir-Uhren	II. Qual.	4.—	5.—	„
Stahl-Uhren	I. „ 6.50	8.—	12.—	„
Silber Remontoir-Uhren	8.50	12.—	15.—	„
Gold. Damen-Rem.-Uhr.	18.—	21.—	23.—	„

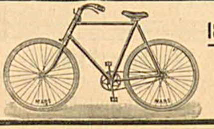
Herren-Repetir-Uhren, Stunden und Viertelstunden schlagend, 14 Kar. 3 gold. Deckel, von 160.— M. an.

Regulateure, Wanduhren, Wecker, Ketten, Ringe u. s. w. billigst.

Laut meinen Büchern über **500** Uhren wiederholt an **einem** Tage verkauft. [30

Schweizer Uhrmacherei,
München, Kaufingerstr. 19.

MARS



Besonders empfehlen:

1899er Modell Nr. 15

stabiler, billiger Halbrenner

MARS Fahrradwerke A.-G.
Station Doos bei Nürnberg.

Verantwortlich: Für die Redaktion Dr. **Reinhold Geheeb;** für den Inseratenteil **F. Kuhnhardt,** beide in München.
Verlag von **Albert Langen,** Paris, Leipzig, München. Redaktion und Expedition: **München,** Schackstraße 4. — Druck von Hesse & Becker in Leipzig.